YAMAHA

Karl-Heinz Paulus

„Macht's koa so a Theater!"

Seit 15 Jahren ist das Passauer „Bräuhaus-Ensemble" mit Schauspiel und Musik erfolgreich

„Macht's koa so a Theater!", pflegt man abzublocken, wenn`s einem im Freundeskreis oder in der Familie „zu bunt" wird! Die Passauer Theatertruppe „Bräuhaus-Ensemble", die mittlerweile seit 15 Jahren auf der Bühne steht, spielt leidenschaftlich gern Theater und mag`s ebenso gern bunt. Die aktuelle Besetzung mit Gaby Flossmann, Stefan Hopfinger, Pia Kandlinger, Stefan Mosinger, Uli Resch, Oli Robl, Markus Rohmann, Stephan Rohmann und Uwe Sammer hat eines gemeinsam: Sie spielt mit Begeisterung Theater und mixt ihre Auftritte gekonnt mit Musik und Gesang. Dazu braucht man natürlich Talent, eine individuelle komödiantische Begabung und Spielfreude. Damit sind alle Akteure erfreulicherweise reichlich gesegnet. Und sie haben einen Anschieber, den kreativen Theatermacher Hans Witzlinger. Er ist Autor, Regisseur und Produzent sowie Perfektionist, was die Ansprüche an seine Darsteller anbetrifft.

Hans Witzlinger schreibt seit 20. Lebensjahr Texte für Kabarett und Theater

Hans Witzlinger arbeitet als Fachlicher Leiter und Lehrer für Deutsch als Fremdsprache an der Vhs Passau sowie als Dozent für Deutsche Grammatik an der Uni Passau. Seit seinem 20. Lebensjahr schreibt er Texte für Theater und Kabarett. Zu Anfang für das Kabarett-Trio „UHU", in der Besetzung Uwe Sammer, Hans Witzlinger und Uli Resch sowie anschließend für die Theatergruppe „Spielwerk", deren Mitglieder hauptsächlich aus Student/innen bestand. Oliver Robl und Hans Witzlinger trafen im Sommer 2004 bei einer Veranstaltung in der Passauer Innstadt erstmals aufeinander. Während Ersterer als Sänger auftrat, war Letzterer als Texter engagiert worden. Beide hatten Spaß an ihrem Auftritt und blieben weiter in Kontakt.

Robls Traum war es schon längere Zeit, ein eigenes Stück auf die Bühne im „Alten Bräuhaus" an der Hängebrücke in der Passauer Altstadt zu bringen. Bei jedem Treffen mit Witzlinger forderte er diesen auf, sich da was Pfiffiges einfallen zu lassen. Er selbst machte sich zielstrebig daran, eine Theatergruppe mit guter Mischung, was die einzelnen Charaktere anbetrifft, einzuwerben und zusammenzustellen. Als Akteur der Band „Brommbauers" waren deren Mitglieder seine ersten Ansprechpartner. Alle waren öffentliche Auftritte gewohnt, aber nur als Musiker und Sänger und nicht als Schauspieler.

Um den Aspiranten den Einstieg in das Theater-Ensemble zu erleichtern, kam man überein,

Regisseur Hans Witzlinger mit seiner erfolgreichen Truppe beim 10. Jubiläum auf der Bühne des Stadttheaters.

ein Stück zu konzipieren, bei dem die Musik durchgängig eine wichtige Rolle spielt. Unter dieser Prämisse schrieb und arrangierte Witzlinger – gewissermaßen als Auftragswerk – das erste Stück für die frisch gegründete Theatertruppe „Bräuhaus-Ensemble“ „Ganz schee gsoiz'n“. Ab September 2004 wurde fleißig geprobt. Am 28. Februar 2005 stieg dann die Premiere im Stammquartier bzw. der Geburtsstätte des Ensembles im „Alten Bräuhaus“ in der Bräugasse, das Oliver Robl und Markus Rohmann damals mit solider bayerischer Wirtshaustradition als Wirte sehr erfolgreich führten. Beide hatten es von Anfang an als Kultur-Wirtshaus mit durchaus anspruchsvollem Programm mit diversen musikalischen Darbietungen (u.a. Jürgen Schwenkglenks oder Flez Orange), Volkstheater, Kabarett und Lesungen (u.a. mit Kult-Autor Axel Hacke) betrieben. Ihre Nachfolgerin in dieser Funktion, Wirtin Michaela Rohmann, setzt diese Veranstaltungsreihe „Kultur im Wirtshaus“ zur Freude der treuen Stammgäste fort und bietet vor allem dem „Bräuhaus-Ensemble“ weiterhin die Bühne in seiner angestammten Heimstatt.

Musik spielte ab dem ersten Stück eine tragende Rolle

Das Erstlingswerk hat bombig eingeschlagen. Die Erstbesetzung der Truppe mit Stephan Christof, Marco Eschrich, Stefan Hopfinger, Karin Mühlberger, Uli Resch, Eva Riedl, Klaus Robl, Oliver Robl, Markus Rohmann, Stephan Rohmann, Günter Rother, Uwe Sammer und Michael Sitzberger agierte, musizierte und sang semiprofessionell und mit einer Begeisterung, die den „Funken“ spontan auf das Publikum überspringen ließ. Die „Bräuhäusler“ fackelten ein wahres Feuerwerk aus Wort- und Spielwitz, grotesk-komischen Gags und in ebenso überraschender wie faszinierender Bandbreite an Musik und Gesang ab.

Dieses erste Theaterstück, speziell für das „Bräuhaus-Ensemble“ geschrieben, basiert inhaltlich auf dem Wunsch zweier Musiker, die es satthaben, nur bei Hochzeiten zum Tanz aufzuspielen und stets das gleiche Repertoire herunterzududeln. Eine richtige Band will man gründen, mit Schlagzeuger und Sängerin. Die Sängerin, ausge-

sprochen talentiert und obendrein ausnehmend hübsch, verdreht den beiden Konkurrenten komplett den Kopf und die Tragödie nimmt ihren Lauf. Die Zwei „auf Freiersfüßen“, die sich ihr „Chancerl“ ausgerechnet haben, stolpern und ein Dritter „macht das Rennen“!

Witzlingers Geschichten, wie die weiteren Eigenproduktionen „Dreck im Schachterl“, „Weg vom Fenster“, „Da Rambo von Gruabweg“ und „Hallodrio“ sind Begebenheiten und Situationen aus dem wirklichen Leben mit Gestalten im Alltag. Darunter findet sich der Underdog genauso wieder wie der Möchtegern, der unwiderstehliche Lover oder der „Gockel“, der sich dafür hält, der Szene-Dödel, der Träumer von einer politischen Karriere oder der Glücksritter. Liebestolle Konkurrenten, die um die Gunst einer (auf)reizenden Angebeteten buhlen, dürfen ebenso wenig fehlen wie Verwicklungsgeschichten und Intrigen. Es kommen so gut wie alle Typen in den unterhaltsamen, aber auch nicht unkritischen Stücken von der aktuellen Ansammlung des Homo sapiens in unserer Region des Bayernlandes vor. Die allzu menschlichen Konflikte werden letztendlich auf heitere und nicht selten schlitzohrige Weise gelöst.

Man kann sich an der absolut gekonnten und treffsicheren schauspielerischen Darstellung dieser Charaktere, ihrer skurrilen Einstellung zu den Zeitgenossen in der Gemeinschaft bis hin zu ihrer Selbstüberschätzung ergötzen. Die eine oder andere Entdeckung einer Ähnlichkeit im eigenen Lebensumfeld bleibt dabei nicht aus. Und all das

Links:

Oben: Die Urzelle des Ensembles: das Alte Bräuhaus a.d. Hängebrücke in Passau.

Unten: Bei der Aufführung von „Ganz schee gsoiz'n“.

Oben: Ein starker Auftritt vor vollem Haus im Redoutensaal.

serviert das „Bräuhaus-Ensemble“ mit frappierender Authentizität und kabarettistisch-komödiantischer Schauspielleistung. Man kann ihm nur attestieren, dass sich hier eine Truppe gefunden hat, die sich mit ihrem Teamgeist, ihrer ausgeprägten Freude am Theaterspielen und ihrem enormen Talent sowie geradezu grenzenloser Vielseitigkeit nicht besser hätte gruppieren können.

Bei der Rollenbesetzung geht Regisseur Witzlinger in der Regel so vor, dass er schon beim Schreiben der Stücke die einzelnen Charaktere entsprechend anlegt, dass sie den Akteuren möglichst auf den Leib geschnitten sind. Bei den Proben ist er durchaus offen für neue Ideen, um die Rollen noch differenzierter herauszuarbeiten. Geprobt wird meistens im „Alten Bräuhaus“ oder in Markus Rohmanns Versicherungsagentur. Die Proben starten ohne Textbuch, d. h., die Schauspieler müssen von Anfang an relativ textsicher sein. Die Musiker kommen dann mit ihren Parts zu einem späteren Zeitpunkt dazu.

Engagements in zahlreichen Einrichtungen

Die „Bräuhäusler“ können sich über mangelnde Engagements nicht beklagen. Sie sind viel unterwegs und gastieren in Wirtshaussälen ebenso wie in Schulaulen, Bürgerhäusern, Pfarrsälen, Sporthallen und Seniorenheimen im Passauer Land und in Niederbayern. Anlässlich ihres 10-jährigen Jubiläums gastierten sie vor vollem Haus im Stadttheater Passau. Sogar in Berlin hatten sie schon einen Auftritt in einem großen Theaterzelt. Auch vom „Rationaltheater München“ wurde die Truppe bereits eingeladen. Und einer der Hauptakteure, Markus Rohmann, mit seinem schauspielerischen Talent ein Tausendsassa, wurde sogar einmal die Ehre zu teil, im Passauer Scharfrichterhaus einen Soloauftritt hinzulegen. In dem Stück „Dreck im Schachterl“ mimte er - absolut überzeugend - gleich drei völlig unterschiedliche Charaktere: einen lispelnden Lokaljournalisten, einen dichtenden Profikiller sowie einen arroganztriefenden Rechtsanwaltschnösel. Und er hatte kein Problem damit. Dieser Auftritt in diesem Leuchtturm der deutschen und internationalen Kabarettszene war für ihn gewiss eine „Adelung“.

Tragende Akteure:

Oben: Stefan Hopfinger in seiner Glanzrolle als Elvis Presley.

Unten: Oliver Robl, Initiator des Helfervereins „Mia für di“ mit Gaby Flossmann im Duett.

Die Mitglieder des „Bräuhaus-Ensembles“ haben nicht nur ein ausgeprägtes Bühnentalent, sie verfügen auch über eine beispielgebende soziale Ader. Seit Jahren treten sie immer wieder bei Benefizveranstaltungen auf und spielen Geld ein für diverse Sozialaktionen und Institutionen, so zum Beispiel zugunsten des Passauer Helfervereins „Mia für di“ oder für Kindergärten, Seniorenheime, die Passauer Tafel, Kinderhilfswerke, Behinderteneinrichtungen sowie in existentielle Not geratene Familien.

Die Stücke sind grundsätzlich im Dialekt geschrieben

Was das „Bräuhaus-Ensemble“ an Schauspielkunst auf Amateurbasis mit seinem talentierten Team (aus den verschiedensten Berufssparten, wie u. a. Autoverkäufer, Lehrer, Pressesprecherin, Versicherungskaufmann, Erzieher, Gymnasiallehrer, Zahnarzt, Sozial- und Heilpädagogin) zu bieten hat, wird man andernorts nicht so schnell finden. Und das alles in bayerisch-bissigem Stil (daher sind die Stücke grundsätzlich im Dialekt geschrieben!), unterfüttert mit hintergründigem Humor. Dadurch gelingt es der Truppe immer wieder, ihre Zuschauer und Fangemeinde auf’s Neue zu begeistern und mitzureißen.

Das „Bräuhaus-Ensemble“ ist daher seit nunmehr 15 Jahren eine echte Bereicherung im facettenreichen Unterhaltungsangebot der Dreiflüssestadt Passau. Es ist dabei immer für eine Überraschung gut. Ein neues Stück ist jedenfalls schon in Vorbereitung. Worum es dabei geht, will Regisseur Witzlinger nicht verraten, um die Spannung aufrechtzuerhalten. Dieses Mal wird es nicht „Ganz schee gsoiz’n“, sondern „Ganz schee g’pfeffert“. Lassen wir uns überraschen!

Markus Rohmann als arroganter Rechtsanwaltsschnösel (links) lispelnder Lokaljournalist (Mitte) und sich harmlos gebender Profikiller (rechts).